

1:

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

heute ist ein Tag des Feierns und der Freude. Ihr habt mit dem bestandenen Abitur einen bedeutenden Meilenstein in eurem Leben erreicht. Herzlichen Glückwunsch zu diesem großartigen Erfolg!

In einer Zeit, die von Wandel und Unsicherheit geprägt ist, seid ihr diejenigen, die die Zukunft unserer Gesellschaft mitgestalten werden. Eure Jugend, eure Ideen und euer Engagement sind von unschätzbarem Wert. Ihr seid die Hoffnungsträger, die Verantwortung übernehmen und die Welt zum Besseren verändern können – wenn ihr es wollt und tut!

Es ist eure Aufgabe, eure eigene Bestimmung zu finden und euer Leben nach euren eigenen Überzeugungen zu leben. Diese Bestimmung wird euch nicht in den Schoß fallen; ihr müsst sie aktiv suchen und erarbeiten. Jeder von euch hat einzigartige Talente und Fähigkeiten, die es zu entdecken und zu entfalten gilt. Lasst euch nicht von äußeren Erwartungen und Konventionen einschränken, sondern folgt eurem inneren Kompass geht einen eigenen Weg!

Mit dieser Freiheit, euren eigenen Weg zu wählen, geht jedoch auch eine große Verantwortung einher. Diese Verantwortung könnt ihr nicht abgeben. Sie liegt in euren Händen und umfasst nicht nur eure persönlichen Entscheidungen, sondern auch euer Handeln als Teil unserer Gesellschaft. Ihr seid verantwortlich für das, was ihr tut und für das, was ihr nicht tut. Diese Verantwortung verlangt von euch, mit innerer Wahrhaftigkeit zu handeln.

Ein erfülltes Leben wird nicht durch materiellen Reichtum bestimmt. Die wahre Erfüllung findet ihr im Einsatz für das Gemeinwohl, im Respekt vor anderen Menschen und im Einsatz für die Demokratie und Mitmenschlichkeit. Eine Gesellschaft, die von gegenseitigem Respekt, Toleranz und Solidarität geprägt ist, bietet die positive Grundlage für die Entwicklung jedes Einzelnen. Wenn wir das aber nicht beachten, ergibt sich auch sehr schnell ein Nährboden für Ausgrenzung und Menschenverachtung, was wir leider in unserer Gesellschaft derzeit auch beobachten müssen. Die Ergebnisse der jüngsten Wahl am vorvergangenen Sonntag zum europäischen Parlament haben erschreckend deutlich gemacht, dass leider sogar die jüngeren Wählerschichten, also die 16 bis 24-jährigen, in einem viel zu großen Ausmaß extremistische Parteien gewählt haben. Ich bin froh, dass bei der am GBG durchgeführten Juniorwahl die AfD nur 3% der Stimmen erhalten hat, was ich als ein erfreuliches Zeichen werte. Auch die enorme Teilnahme von Menschen aus unserer Schulgemeinde auf der großen Demonstration für Menschenrechte und Vielfalt am 27. Januar dieses Jahres, dem Holocaust-Gedenktag, wo wir in sehr großer Menschenmenge vom Schützenplatz zum Rathaus gezogen sind, macht mir Mut. Besonders an unserer Schule, ja sogar erkennbar hier und heute in eurer Stufe ist die bunte Vielfalt erkennbar, die unsere Schule auszeichnet und die wir uns dringend erhalten wollen. Vielfalt ist eine der größten Stärken unserer heutigen Gesellschaft. Sie bereichert unser Leben, fördert Kreativität und Innovation und stärkt das soziale Miteinander. Durch den respektvollen Umgang mit unterschiedlichen Kulturen, Perspektiven und Lebensweisen lernen wir voneinander und bauen Brücken des Verständnisses und der Zusammenarbeit. Vielfalt schafft eine dynamische und inklusive Gemeinschaft, in der jeder Einzelne sein Potenzial entfalten kann und somit zur gemeinsamen Zukunft beiträgt. Ausgrenzung, Menschenfeindlichkeit und Hass haben keinen Platz in einer solchen Gesellschaft. Es liegt in eurer Hand, ein vielfältiges Miteinander zu

2:

fördern und zu leben. Akzeptiert und schätzt die Vielfalt der Menschen um euch herum, denn sie bereichert unser gemeinsames Leben und stärkt unsere Demokratie.

Das theoretische Wissen dazu habt ihr auf dem GBG vermittelt bekommen. Auch die wichtigen Aspekte der Nachhaltigkeit, die dem Schutz unseres Planeten dienen und damit eurer eigenen Zukunft, haben wir euch in vielen Fächern mit auf den Weg gegeben und zu eurer Urteilsbildung hoffentlich positiv beigetragen. Aber schon der Dichter Johann Wolfgang von Goethe sagt in „Wilhelm Meisters Wanderjahren“: „Es ist nicht genug zu wissen, man muss auch anwenden; es ist nicht genug zu wollen, man muss auch tun.“ Diese Worte erinnern uns daran, dass Wissen und Absichten allein nicht ausreichen. Es ist das Handeln, das den Unterschied macht. Tragt eure Erkenntnisse in die Welt hinaus und setzt sie in Taten um, denn auch bei vielen von euch werden nun eigene Wanderjahre beginnen. Ich wünsche euch allen, dass ihr dabei den euch gemäßen eigenen Weg finden könnt, denn – wir haben es im Sowi – Unterricht besprochen – die Tatsache, dass euch nun alle Wege offenstehen, ist ja Fluch und Segen zugleich. Die Vielzahl der möglichen Wege führt dann zu der Entzauberungsdimension, von der Ulrich Beck spricht, also möglicherweise auch zu einer Verzweigung, ob der vielen Möglichkeiten, da in der Auswahl einer einzigen die vielen anderen ungenutzt bleiben müssen.

Die Werte, die euch auf dem dann hoffentlich glücklich gefundenen Weg begleiten sollten, sind postmaterialistischer Natur: Gerechtigkeit, Frieden, Umweltschutz und die Achtung der Menschenwürde. Diese Werte sind das Fundament, auf dem ihr euer Leben aufbauen sollt und das euch durch die Herausforderungen und Chancen, die vor euch liegen, führen soll.

Aber nicht nur das, was vor uns liegt, ist beachtenswert, auch ein Blick nach hinten kann uns wichtige Orientierung geben.

Der ehemalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker hat treffend gesagt: „Wer vor der Vergangenheit die Augen verschließt, wird blind für die Gegenwart.“ Lernt aus der Geschichte und seid wachsam. Nehmt eure Verantwortung ernst, damit ihr die Gegenwart und Zukunft mit Weitblick und Mitgefühl gestalten könnt. Wer von euch die Gedenkstättenfahrt nach Polen mitgemacht hat, hat emotional eindrucksvoll erlebt, wie wichtig das Lernen aus der Geschichte ist.

Bildung ist das Fundament, auf dem ihr euer Leben aufbauen werdet. Sie öffnet Türen und schafft Möglichkeiten, von denen ihr jetzt vielleicht noch nicht einmal träumt. Bildung ist nicht nur der Schlüssel zum beruflichen Erfolg, sondern auch zur persönlichen Entwicklung und zum gesellschaftlichen Engagement. In einer Welt, die sich ständig verändert, ist die Fähigkeit, lebenslang zu lernen, unerlässlich. Schule hat die Aufgabe, euch nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern euch auch zu kritischem Denken und zu verantwortungsbewusstem Handeln zu befähigen.

Einen Beweis dafür, dass dieses Lernen nicht endet und auch natürlich bei euch noch immer im vollen Gange ist, haben wir in den letzten Tagen gemeinsam erfahren, als die ersten Exemplare eurer Abizeitung verteilt wurden. Mit gutem Willen betrachtet, war in eurer Aktion ja vielleicht noch Kritik erkennbar, aber beim verantwortungsbewussten Handeln geht das Lernen hoffentlich weiter. Und ich möchte es auch hier deutlich sagen, dass eine Betrachtung mit dem angesprochenen „gutem Willen“ nur sehr schwierig möglich war und ist. Aber ihr

3:

habt euch entschuldigt und verlasst die Schule – hoffentlich noch ein wenig gereifter – und noch mehr in der Lage den Einsatz und die Leistungen anderer stärker zu würdigen und zu respektieren. Pauline und Simon haben eben gezeigt, dass ein großer Schritt dabei schon geschafft wurde.

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

um den Bogen zurück zur Festrede hinzubekommen, möchte ich eine kurze Geschichte erzählen, die vielleicht einigen von euch bekannt ist, und die eine tiefer gehende Botschaft in sich trägt:

Ein alter Cherokee (amerikanischer Ureinwohner) saß mit seinem Enkel am Lagerfeuer und erzählte ihm von einem Kampf, der in jedem Menschen tobt. Er sagte: „Mein Sohn, in jedem von uns kämpfen zwei Wölfe. Einer der Wölfe ist böse. Er ist Zorn, Neid, Gier, Arroganz, Bedauern, Selbstmitleid, Schuld, Groll, Minderwertigkeitsgefühl, Lügen, falscher Stolz, Überheblichkeit und Ego. Der andere Wolf ist gut. Er ist Freude, Frieden, Liebe, Hoffnung, Gelassenheit, Demut, Freundlichkeit, Wohlwollen, Empathie, Großzügigkeit, Wahrheit, Mitgefühl und Vertrauen.“

Der Enkel dachte darüber nach und fragte schließlich seinen Großvater: „Welcher Wolf gewinnt den Kampf?“

Der alte Cherokee antwortete: „Der, den du fütterst.“

Ihr habt die Macht und die Bildungsvoraussetzungen, euren eigenen Weg zu wählen und euer Leben nach eigenen Werten und Überzeugungen zu gestalten. Indem ihr bewusst entscheidet, welchen Wolf ihr füttert, beeinflusst ihr nicht nur euer eigenes Leben, sondern auch die Welt um euch herum. In diesem Sinne wünsche ich euch, dass ihr in Zukunft stets den guten Wolf in euch nährt.

Insgesamt und auch nach eurer Verabschiedung stehen wir heute vor großen Herausforderungen im Bildungssystem und natürlich auch an unserem GBG. Die Ungleichheiten im Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung, die Veränderungen der Kinder und Jugendlichen auch durch den übermäßigen Einfluss der sogenannten sozialen Medien, die stark gestiegenen Herausforderungen für die Lehrkräfte und die oft übervollen Lehrpläne sind nur einige der Probleme, die es zu lösen gilt. Es ist unsere gemeinsame Verantwortung, für ein Bildungssystem zu kämpfen, das allen Kindern und Jugendlichen gerecht wird und ihnen die bestmöglichen Chancen bietet.

Deshalb möchte ich an dieser Stelle auch noch einmal allen Lehrerinnen und Lehrern für ihr Engagement und ihr Herzblut danken, mit dem ihr auch bei dieser Abiturientia 2024 dazu beigetragen habt, dass es am Ende in der Summe betrachtet zu einem ganz hervorragenden Jahrgang gekommen ist, was sich auch in einer sehr großen Anzahl von Exzellenzabituren zeigt. 24 mal steht bei der Durchschnittsnote eine 1 vor dem Komma, das ist bei insgesamt 76 Abiturientinnen und Abiturienten ungefähr ein Drittel. Dass es sogar neunmal eine 1,0 geworden ist, ist mir fast unheimlich.

Ich weise aber jedes Jahr – also auch heute – darauf hin, dass es nicht die Abschlussnote allein ist, die Aussage über die Höhe des Erfolges gibt. Ganz klar ist, dass jede und jeder, der oder die heute hier in den ersten Reihen sitzt, mit dem Erreichen des höchsten deutschen Bildungsabschlusses, den Schulen vergeben können, einen persönlichen großen Erfolg feiern

4:

darf. Und jedes Jahr weise ich darauf hin, dass der größte Erfolg vielleicht in der Überwindung von individuellen oder gesellschaftlichen Schwierigkeiten liegen kann, wodurch möglicherweise ein Abitur mit der Abschlussnote 3,1 plötzlich in einem ganz eigenen Glanz stehen kann und sich hier der wahre Held oder die wahre Heldin der Stufe verbirgt. PS: Das Beispiel 3,1 ist deshalb gewählt, weil diese Abschlussnote niemand von euch erhält, so dass sich hier niemand direkt von mir angesprochen fühlen muss.

So, jetzt gibt es gleich die Zeugnisse und dann geht ihr ins Leben. Seid dabei mutig und entschlossen in eurem Handeln. Findet euren eigenen Weg, eure eigene Bestimmung und geht ihn erfolgreich. erinnert euch stets daran, dass eure Taten nicht nur euer eigenes Leben beeinflussen, sondern auch die Welt um euch herum gestalten. Das ist auch eure Verantwortung, neben der für euch selbst. Und lebt und handelt stets mit innerer Wahrhaftigkeit.

Mit diesen Worten wünsche ich euch alles Gute auf eurem weiteren Lebensweg. Möget ihr eure Ziele erreichen, eure Träume verwirklichen und als verantwortungsbewusste Bürgerinnen und Bürger unserer Gesellschaft zu einer besseren Zukunft beitragen.

Herzlichen Glückwunsch nochmals und: Füttert den richtigen Wolf!!

Vielen Dank.